



**Stellungnahme des Landesverbandes Hessen des
Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
zu den Entwürfen der Bewirtschaftungspläne, der
Maßnahmenprogramme in Hessen**

Anhang

23.06.2009

BUND Landesverband Hessen e.V.
Triftstrasse 47, 60528 Frankfurt am Main
Tel. 069 677376-0
Fax 069 677376-20
bund.hessen@bund-hessen.de
www.bund-hessen.de

Beispielhafte Empfehlungen zur Umsetzung der WRRL an Bächen im Einzugsgebiet des Mains

Oberer Urselbach 24894.2

- Portwiesen

Der Bach verläuft mit einer Befestigung von Sohle und Ufer durch Steine geradlinig an einem Fußweg entlang. Eine Verlegung in das anschließende Wiesengelände ist angebracht. Von der Stadt beschlossene Maßnahmen zur Renaturierung, auch zum Schutz der anliegenden Gebäude vor Hochwasser, liegen vor. Die Befestigungen sollten entfernt und der Bach so in das Wiesengelände verlegt werden, dass das bestehende Wäldchen nicht beeinträchtigt wird. Ein Überlauf zum alten Bachbett könnte Starkregen aufnehmen.

- Abschnitt unterhalb des Rushmoorparks bis zur Aumühlenstraße

Massive Befestigung wegen eines unmittelbar am Bach verlaufenden Fußweges, der immer wieder nachgebessert werden muss. Die Befestigung sollte entfernt und der Fußweg um 10 Meter in den angrenzenden Sportplatz verlegt werden. Planungen für eine Aufwertung des Sportplatzes, die eine Verlegung des Weges unmöglich machen, stehen der Umsetzung der WRRL entgegen und sind daher nicht zulässig.

- Kanalartiger Verlauf im Gewerbegebiet Weißkirchen

Hier sind auf jeden Fall die Rasengittersteine und der befestigte „Unterhaltungsweg“ zu entfernen. Dazu bedarf es der Abstimmung mit den Eigentümern der Ufergrundstücke, gegebenenfalls ist der Kauf der Uferstreifen erforderlich.

Altbach

Im Wiesengelände oberhalb der Ortslage Stierstadt (südöstlich der L3015) sollte das Bachbett an einigen Stellen aufgeweitet werden. Soweit Privateigentümer die Ufer massiv befestigt haben, sind diese Befestigungen zu entfernen. Im Bereich der Kleingärten sind Verhandlungen mit den Eigentümern erforderlich, damit der Bach wieder Raum bekommt. Im Ort ist der Bach verrohrt. Jenseits des Bahndamms bis zum Zimmersmühlenweg wird der Bach in einem künstlichen Bachbett geführt. Die Gittersteine sind zu entfernen und die Abstürze durch eine Rampe zu ersetzen. Das Bachbett sollte zum Parkplatz des Plus-Marktes hin aufgeweitet und der 10-Meter-Streifen mit Gehölzen der Hartholzaue bepflanzt werden.

Edelflussbach

Die Wiese, in der der Bach verläuft, bevor er den Bahndamm an der S-Bahnstation Stierstadt unterquert, sollte – wie beim Bau der Bahnstation vorgesehen – vernässt werden. Damit könnte sich das für Oberursel einmalige Schilfröhricht weiter ausdehnen. Die Halbschalen, in denen der Bach rechtwinklig abknickend entlang der betonierte Wege verläuft, sollten entfernt werden. Ein natürlicher Bachverlauf würde sich durch die Verlegung in die Wiese südlich des Bahndamms einstellen. Der Bach mündet in den Altbach und ist durch seine ganzjährige Wasserführung damit für den Urselbach wichtig.

Maasgrundbach

Das Bachbett sollte an weiteren Stellen aufgeweitet werden. Der glatt betonierte Ablauf mit Abstürzen an der Einmündung in den Urselbach ist durch eine Rampe zu ersetzen.

Kalbach

Nachdem der Kalbach den Stadtteil Bommersheim verrohrt durchquert hat, tritt er am Reit- und Fahrverein St. Georg wieder zu Tage und durchfließt ein durch intensive Grünlandnutzung geprägtes Wiesental. Die Gittersteine im Bachbett sind hier vollständig zu entfernen und das Bachbett ist an einigen Stellen aufzuweiten. Auf einem 10-Meter-Streifen

beidseits ist die Wiesennutzung einzustellen und eine natürliche Sukzession zuzulassen. Zu entfernen sind die betonierten Tosbecken mit ihren Abstürzen. Falls man es für erforderlich hält, können Störsteine zum Abbremsen der Fließgeschwindigkeit eingebracht werden. Der Bach sollte frei und un gelenkt das Rückhaltebecken durchqueren. Ziel wäre, die landwirtschaftliche Nutzung einzustellen und die Wiesen durch einmalige Mahd pro Jahr zu pflegen.

Dornbachnebengraben

Oberhalb der Lahnstraße sollte gutachterlich geprüft werden, ob durch Tieferlegung des Baches oder andere geeignete Maßnahmen die Wasserzufuhr des Baches, dem durch den Straßenbau das Wasser abgegraben wurde, verbessert werden kann. Unterhalb der Lahnstraße in der Nähe der Mittelstedter Linde sollte entweder der asphaltierte Feldweg 10 Meter vom Bach entfernt verlegt werden oder der Plan wird weiter verfolgt, den Bach vom Weg weg durch geeignete Maßnahmen in das Wiesengelände zu leiten.

Heinweidengraben

Die Halbschalen und die Uferbefestigung sollten herausgenommen und der Graben an einigen Stellen zur weiteren Verzögerung des Abflusses aufgeweitet werden. Es würde ein wechselfeuchter Graben mit Pflanzenbewuchs entstehen. Eine Räumung sollte in mehrjährigen Abständen nur abschnittsweise erfolgen. Auf dem Randstreifen sollte die natürliche Sukzession zugelassen werden.

Beispielhafte Empfehlungen zur Umsetzung der WRRL an Bächen im Einzugsgebiet des Rheins

Darmbach

Sollen wirklich auf unabsehbare Zeit durchschnittlich über 1.000.000.000 Liter sauberes Bachwasser Jahr für Jahr in die Kanalisation und in die Kläranlage geleitet werden?

Wie lange glauben Sie, werden unsere Umweltgesetze diesen Unfug noch zulassen? Müssen erst wieder Gerichte bemüht werden?

Hat die Stadt Darmstadt sich nicht Ziele zur CO₂-Reduktion gesetzt? Wie lange wollen Sie das Darmbachwasser auf der Kläranlage pumpen und belüften? Beides wird mit elektrischer Energie betrieben. Mit der dabei verbrauchten Energiemenge könnte man 80 bis 100 Einfamilienhäuser mit Strom versorgen.

Wie lange wollen Sie den städtischen Haushalt mit 3.200.000 Euro Gebühren pro Jahr (stetig steigend) für die Einleitung des Bachwassers in die Kanalisation belasten (seit 1995 bis dato bereits über 40.000.000 Euro)?

Ökologie

Das saubere Darmbachwasser wird nicht mehr mit Abwasser vermischt, sondern fließt als eigener Wasserlauf bis hinter die Kläranlage.

Durch Anbindung des Meiereibaches wird der Zufluss zum Woog erhöht, wodurch sich die Wasserqualität verbessert.

Das fließende Wasser unterstützt die Frischluftzufuhr in die Stadt.

Der Herrngartenteich wird durch einen natürlichen Zufluss versorgt und kann so ein eigenes stabiles Biotop entwickeln.

Da das Abwasser nicht mehr durch sauberes Darmbachwasser verdünnt wird, verbessert sich die Reinigungsleistung der Kläranlage.

Durch geringeren Zufluss zur Kläranlage wird Energie für Pumpen und andere Aggregate eingespart, so dass weniger CO₂ entsteht.

Verbesserung der Wasserbiologie hinter der Kläranlage, da der Kläranlagenablauf auf den sauberen Darmbach trifft.

Stadtgestaltung

Neugestaltung des Zugangs zum Ostwald beim Vivarium mit begleitendem Darmbach.

Aufwertung des Stadtbildes durch einen offenen Bachlauf. Der historische Verlauf über Darmstraße, Mühlstraße, Kleinen Woog und Bachgasse wird wieder sichtbar.

Attraktive Orte zum Spielen, Schauen, Hören und Verweilen für Jung und Alt verbessern die Lebensqualität in der Stadt.

Ökonomie

Die Stadt würde jährlich über drei Millionen Euro Abwassergebühr für das Einleiten sauberen Bachwassers in die Kanalisation einsparen. Seit 1995 hat die Stadt hierfür bereits ca. 40 Millionen Euro an Steuergeldern ausgegeben.

Die fehlende Zahlung durch die Stadt muss zum großen Teil auf die Abwassergebühren umgelegt werden. Hiervon entfallen ca. 40% auf Privathaushalte, der Rest auf Gewerbe und Industrie. Das ergibt eine Mehrbelastung von ca. 10 Euro pro Bürger und Jahr.

Der Kläranlagenbetrieb verbilligt sich um ca. 15000 Euro pro Jahr.

Die bisherige Füllung des Herrngartenteichs mit Trinkwasser entfällt, das spart ca. 30.000 Euro Trinkwasser- und Abwassergebühren pro Jahr.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Einleiten von Bachwasser in die Kanalisation ist untersagt.

Die Europäische Wasser-Rahmen-Richtlinie fordert, alle Gewässer in einen möglichst naturnahen Zustand zu bringen.

Für die Subventionierung der Abwasserkosten gibt es keine Rechtsgrundlage.